

Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 11. 3. 1892

AS

Herrn DR. RICH. BEER-HOFMANN

ABBAZIA

PENSION QUISISANA

Wien, 11. März 92.

Lieber Richard,

Kafka habe ich die letzten Tage nicht gesehn. Das letzte Mal an unserem Vereinsabend, der nur einen Lichtpunkt hatte: Bahr's »treue Adele« von Bahr vorgelesen. Er las entzückend. MEIXNER las Parabeln von Kafka und ein Gedicht LILIENCRON sehr schlecht vor. POLLAND das Kaffehaus von SALTEN, Gedichte von LORIS, Korff u mir unbeschreiblich entsetzlich. Es ist unmöglich, sich von dieser talentlosen Brüllerei einen Begriff zu machen, wenn man nicht dabei war. – Zum Schluss wurde getanzt. Von mir nicht, bitte. –

BLUMENTHAL war hier, ich sprach ihn. Er will Kürzungen und einige Aenderungen am Märchen. Einiges wird sich wohl thun lassen; ich habe mich schon daran gemacht, und die schöne Fremdheit, die mich vom Märchen bereits trennt, läßt mich die Dinge leichter vollbringen. Daß BLUMENTHAL auch den Titel des Stückes geändert haben möchte, ist Caefarenwahnfinn. Es ist ihm auch schon selbst ein neuer eingefallen – erschrecken Sie nicht – »Die Vergangenheit.« Erkennen Sie ihn!? Und noch immer läßt man die erst- und zweitgradigen frei herum laufen, die doch nur dazu da sind, um den dritt und viertgradigen das Leben zu vermiesen. – Gestern hab ich mein neues Stück begonnen. Außerdem schreibe ich SLOWLY, langsam an meiner Novelle. –

FONTANE (Verlag) hat mich freundlichst erfucht, den ANATOL-CYCLUS – nicht einzufenden, »da sie kaum die Zeit finden dürften, meiner Sammlung einen sorgfältigen u energifchen Vertrieb angedeihen zu lassen ETC ETC«

– Aus den »AVEUGLES« scheint wirklich was zu werden. Doch soll dazu weder Pantomime noch Abschiedsfouper gegeben werden, sondern »L'INTRUS«. – Zu den beiden ein Vortrag von BAHR. Später soll ein Pantomimen u Luftspielabend arrangirt werden. Man kam mit dem FAIT ACCOMPLI zu uns, das freilich meinen Beifall nicht hat. –

LORIS schreibt viel, SALTEN schreibt wenig. Die andern seh ich gar nicht; das CAFÉ GRIENSTEIDL existirt für mich nicht mehr. –

Ich lese TAINE, ANCIEN RÉGIME, DU PREL, Philosophie der Myftik, RESTIF DE LA BRETONNE, L'AMOUR À 45 ANS, KRETZER, die Betrogenen u. a. –

Die Menschen ENERVIREN mich. Manche mischen sich in meine Privatangelegenheiten, und niemanden gehen sie an. Das Gefindel hat tausend Augen für Vorfälle, dafür taube Ohren für Einfälle. Aber mit der Zeit wird sich die Menschheit wohl »ausfchalten« lassen, wie? Einen Harfeniften kann man aus dem Hofe weisen lassen,

40 weñ er einen mit feinem Geklimper quält; wer aber befreit mich von den –
 andern?
 Ich will versuchen, ein Virtuose der Einfamkeit zu werden. Eines schönen Tages
 werden alle Leute, die mich geniren, nicht mehr dasein – und werden es nicht
 einmal bemerken. So wollen wir die Unbequemen zu relativem Tod verurtheilen:
 45 wir vom »großen Orden«! – Oder hätte Sie SALTEN abreifen lassen, ohne Ihnen den
 großen Orden zu erläutern? –
 Schreiben Sie mir bald, und möglichst viel, es muſs doch ganz schön fein, weñ
 man einmal wo anders ift. Und dann, schreiben Sie – wir erwarten es, wir – vom
 großen Orden. –
 50 Herzlichſt Ihr

Arthur Sch

⦿ YCGL, MSS 31.

Brief, 2 Blätter, 8 Seiten, Umschlag

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Versand: 1) Stempel: »Wien 1/1, 11 3 92, 7–8 N«. 2) Stempel: »Abbazia, 13[. 3.] 92«.

⊠ 1) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 121–122. 2) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 120–121. 3) Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: Europaverlag 1992, S. 34–35. 4) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S. 22–23.

¹ AS] rotes Wachssiegel

⁸ treue Adele] Hermann Bahr: *Die treue Adele. Eine vergeßliche Geschichte*. In: *Die Gesellschaft*, Jg. 5, Nr. 11, November 1889, S. 1556–1564 (Erstausgabe in *Fin de Siècle*, S. 71–88).

³⁰ fait accompli] französisch: beschlossene Sache

Erwähnte Entitäten

Personen: Hermann Bahr, Richard Beer-Hofmann, Oskar Blumenthal, Carl Du Prel, Hugo von Hofmannsthal, Eduard Michael Kafka, Heinrich von Korff, Max Kretzer, Detlev von Liliencron, Julius Meixner, Max Pollandt, Nicolas Rétif de la Bretonne, Felix Salten, Hippolyte Taine

Werke: Abschiedssouper, Anatol, Das Märchen. Schauspiel in drei Aufzügen, Die Betrogenen, Die Blinden, Die Gesellschaft. Monatsschrift für Litteratur, Kunst und Sozialpolitik, Die Philosophie der Mystik, Die treue Adele. Eine vergeßliche Geschichte, Familie, Fin de Siècle, L’Ancien régime, L’Intruse, Sara, ou L’amour à quarante-cinq ans, Sterben. Novelle, [Das Kaffeehaus]

Orte: Café Griensteidl, I., Innere Stadt, Opatija, Pension Quisisana, Wien

Institutionen: F. Fontane, »Freie Bühne« Verein für moderne Literatur

QUELLE: Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 11. 3. 1892. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00079.html> (Stand 11. Mai 2023)